

Medienmitteilung der Vereinigung Rindvieh vom 6. Mai 2004

111 Tage Vereinigung Rindvieh

Am 28. April 2004 waren es 111 Tage her, seit die Vereinigung Rindvieh ins Leben gerufen wurde. Was ist seither geschehen? Kann die Plattform der Schweizer Kalb- und Rindfleischproduzenten erste Resultate vorweisen? Es ist Zeit für einen ersten Bericht.

Die Gründung der Vereinigung Rindvieh am 9. Januar 2004 fand nicht nur in der landwirtschaftlichen Presse ein breites Echo, sogar der Blick berichtete kurz. Es erschienen zahlreiche Interviews mit Präsident Bernard Nicod zu Zielen und Tätigkeit. Die Direktoren der Bundesämter für Landwirtschaft (BLW) und Veterinärwesen (BVET) wurden mit dem neuen Ansprechpartner für übergeordnete Themen der Rindviehproduktion vertraut gemacht. Mit dem Ziel eine gute Basis für die künftige Zusammenarbeit zu schaffen, führte eine Delegation (Präsident Bernard Nicod, Vizepräsident Conrad Schär, Sekretär Heiri Bucher) erste Gespräche mit den Direktionen der Micarna SA und der Bell AG. Die Gründung der Vereinigung Rindvieh wird begrüsst. Es wird als eine positive Entwicklung empfunden, dass sich im Bereich Kalb- und Rindfleisch ein kompetenter Ansprechpartner formierte. Die Rindviehproduzentenplattform bezog bei dieser Gelegenheit auch Stellung zu den neuen Einkaufsbestimmungen der Bell AG, wobei einige der eingebrachten Anpassungsvorschläge aufgenommen wurden.

Der Vorstand der Vereinigung Rindvieh befasste sich an den bisherigen zwei Sitzungen mit verschiedenen Aktualitäten wie:

- der Evaluation von Möglichkeiten zur Erhebung der Mitgliederbeiträge durch die Rindviehproduzentenorganisationen;
- den Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung von Exportprojekten mittels einer Förderkasse. Zur Realisierung des Projekts der Firma Meinen AG in Bern für den Export authentischer Schweizer Fleischspezialitäten fanden Besprechungen u.a. mit dem BLW und der Proviande statt. Der Vorstand beschloss, dass als Antwort auf den zunehmenden Abbau des Grenzschutzes eine Strategie voranzutreiben ist, welche mit der Realisierung von Exporten langfristig die Grundlage für die Produktion von Schweizer Fleisch sicherzustellen vermag;
- dem Verhandlungsmandat für die Neuverteilung der Entsorgungs- und Anreizbeiträge ab 2005;
- den Resultaten der Arbeitsgruppe zur künftigen Trägerschaft und Finanzierung des Rindergesundheitsdienstes (RGD);
- der Problematik der unterschiedlichen Verrechnungsarten von Bandwurmfinnenschäden durch die Schlachtunternehmen;
- den neuen Modalitäten zur Versteigerung der Kälber auf öffentlichen Schlachtviehmärkten ab Mitte 2004.

Das Sekretariat der Vereinigung Rindvieh hat beim BLW und bei der TVD AG dagegen interveniert, dass den Schlachtbetrieben seit dem 1. April 2004 der Entsorgungsbeitrag von 23.– Franken nicht mehr gutgeschrieben wird, wenn beim geschlachteten Tier die

Geburtsmeldung fehlt. Dies hatte zur Folge, dass einige Schlachtbetriebe den Bauern diese Beiträge inklusive eine Bearbeitungsgebühr in Abzug brachten. Vom BLW war jedoch festgelegt worden, dass die Entsorgungsbeiträge nur dann nicht gewährt werden, wenn bei Tieren geboren ab 1. April 2004 die Tiergeschichte unvollständig ist. Die umgehende Bereinigung dieser von den Vorgaben abweichenden Umsetzung durch die TVD AG wurde vom BLW nun zugesagt.

In Gesprächen mit der Anicom AG und dem Schweizerischen Viehhändlerverband wurde erreicht, dass den Produzenten bis auf weiteres die Beiträge an die Betriebskosten der TVD AG, welche dem Handel von den Schlachtbetrieben belastet werden, nicht weiter verrechnet werden. Die Bauern bezahlen ihren Anteil an den Kosten der TVD bereits über die Ohrmarken. Die Handelsorganisationen haben sich bereit erklärt, im Rahmen der Verhandlungen zur Verteilung der Anreiz- und Entsorgungsbeiträge ab 2005 eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden.

Die Interventionen im Zusammenhang mit den Gebühren und Beiträgen für die Entsorgung von Schlachtnebenprodukten und dem Betrieb der TVD zeigen, dass die Vereinigung Rindvieh bereits erste Resultate im Interesse der Rindviehproduzenten erzielte. Sie wird ihre Aktivitäten in diesem Sinn weiter entwickeln.

Heiri Bucher, Sekretär der Vereinigung Rindvieh